

UPF Düsseldorf Veranstaltungsbericht:

Friedensethik in der Zeitenwende

Am 23. März 2026 lud die Universal Peace Federation Düsseldorf zu einem interreligiösen Gebetskreis unter dem Titel „**Kriegslüstern oder klug vorsorgend? Die neue Friedensethik der Kirche in der Zeitenwende**“ ein. Die Veranstaltung wurde von Anja Brina moderiert und bot Raum für einen tiefgründigen Austausch über die Herausforderungen unserer Zeit.



Nach einer Vorstellungsrunde eröffnete **Frank Bernhardt** den Abend mit einem Impulsvortrag. Im Zentrum stand die Frage, wie Kirche, Gesellschaft und Hilfsstrukturen auf Krisen und mögliche Kriegsfolgen vorbereitet sein können, ohne dabei den Krieg gedanklich zu normalisieren. Ausgehend von der aktuellen Friedensdebatte innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland wurde das Spannungsfeld zwischen Friedensorientierung und realistischer Vorsorge deutlich herausgearbeitet.

Besonders kontrovers wurde die Frage diskutiert, ob kirchliche Räume im Ernstfall als Lazarette genutzt werden sollten. Während einige Teilnehmende darin eine problematische Annäherung an militärisches Denken sahen, betonten andere die ethische Verantwortung zur konkreten Hilfeleistung in Notlagen. Auch schwierige Grenzfragen kamen zur Sprache, etwa Entscheidungen in Extremsituationen oder der Vorrang der Lebensrettung gegenüber religiösen Symbolen. Zudem wurden Defizite in der aktuellen Krisenvorsorge aufgezeigt und die Rolle der Kirche bei der Begleitung von Menschen in Ausnahmesituationen reflektiert.

In der anschließenden Diskussion kristallisierte sich ein gemeinsames Anliegen heraus: Friedensarbeit, Dialog und gesellschaftlicher Zusammenhalt müssen weiterhin im Mittelpunkt stehen. Gleichzeitig wurde anerkannt, dass eine verantwortungsvolle Vorsorge notwendig ist, ohne die grundsätzliche Friedensorientierung aufzugeben.



Den Abschluss bildete ein gemeinsames Gebet für den Weltfrieden, bei dem Beiträge aus verschiedenen religiösen Traditionen eingebracht wurden. Als besonderer Ausdruck der Hoffnung und Lebensfreude wurde anschließend zu schöner Musik gemeinsam getanzt. In dieser offenen und respektvollen Atmosphäre wurde die verbindende Kraft des gemeinsamen Anliegens für alle spürbar. Im Anschluss nutzten die Teilnehmenden die Gelegenheit zum persönlichen Austausch bei kleinen Erfrischungen.

Bericht: Anja Brina